

<i>Der verwittweten Mahlerin Maria Anna Königin</i>	<i>4 fl.</i>
<i>Desgleichen dem Andreas Langwider bgl. Mahler</i>	<i>6 fl.</i>
<i>Dem Stephan Blatzer Hof- u. kgl. Zinngießer</i>	<i>25 fl.</i>

Aus der alten Kirche wurden verkauft: Luster beim Kreuzaltar an die Schokolademacherin Grieb — 6 fl.; das größere Krippel nach Reichenhall — 12 fl.; das hölzerne Kommuniongitter — 5 fl. 20 kr.; drei Eisengitter — 100 fl. 52 kr.; gefaßter hl. Johann Nep. nach Reichenhall — 25 fl.; Statuen, Malereien etc. — 211 fl. 1793 war das bereits 1789 geplante Denkmal für Siegmund Hafner so weit, daß „unter Zugrundelegung der im zweiten Bande der HÜBNERschen Topographie, S. 306, enthaltenen und allenfalls zu verdeutschenden Aufschrift“ Risse angefertigt werden sollten (Bürgerspitalrechnungen, 14. August 1793). 1794—1796 wurde

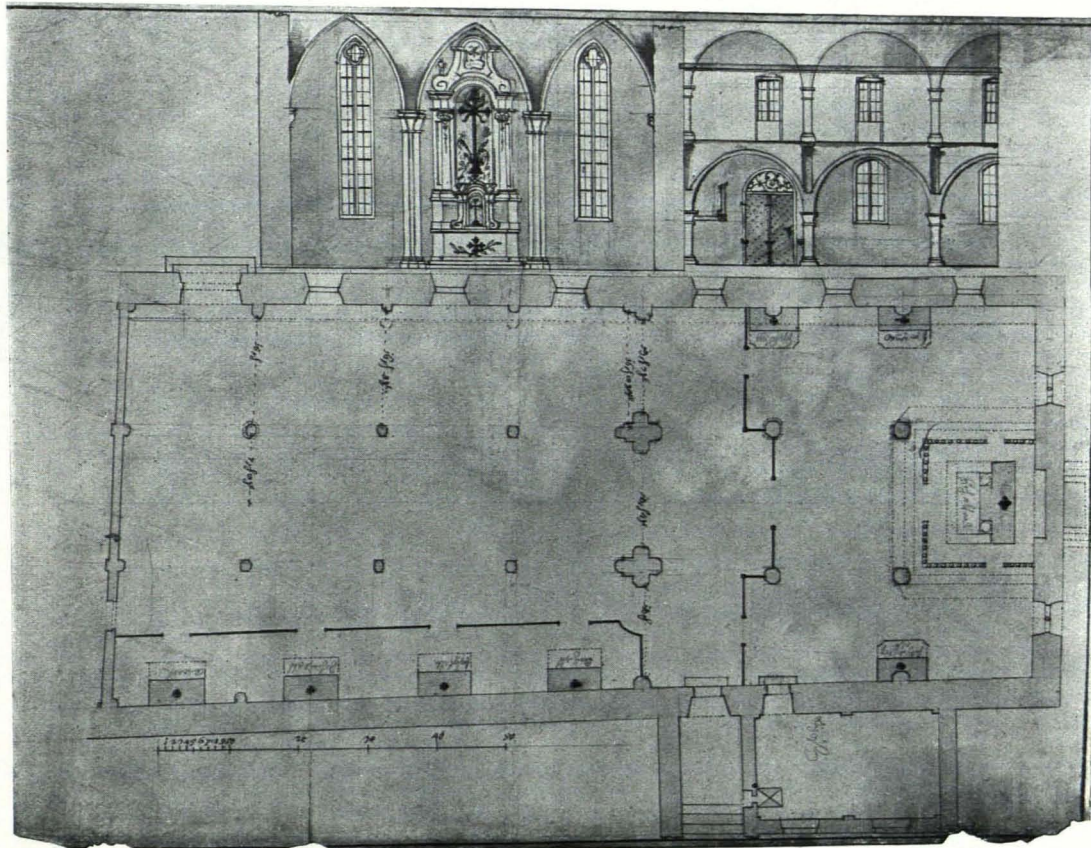


Fig. 258 Bürgerspitalskirche, Grundriß und Querschnitt aus dem XVIII. Jh.,
Zeichnung im Museum (S. 223)

von einem ungenannten Steinmetz das Speisgitter um 588 fl. gefertigt. 1853 wurde ein neues Altarbild des hl. Blasius von dem Münchener Maler Jaud junior aufgestellt; 1864—1866 die Kirche nach den Skizzen der Architekten Schneider in München in gotisierendem Stil erneuert.

Literatur: HÜBNER I 32; WALLPACH 54; ZILLNER 229; STEINHAUSER 69, 131.

Beschreibung:

Dreischiffige Hallenkirche mit geradem Chorabschlusse und einer die ganze Tiefe des Langhauses einnehmenden Emporenanlage (Fig. 259 und 260). Die Gesamtdisposition vom Anfange des XIV. Jhs., die Empore aus der Bauzeit 1410—1428. Der Gesamteindruck, namentlich des schmucklosen, mit seitlichem Eingange und Dachreiter versehenen Äußeren durch die Restaurierung von 1864—1866 bestimmt.

Be-
schreibung.

Fig. 259, 260.